

# Advent- und Weihnachtsgedichte

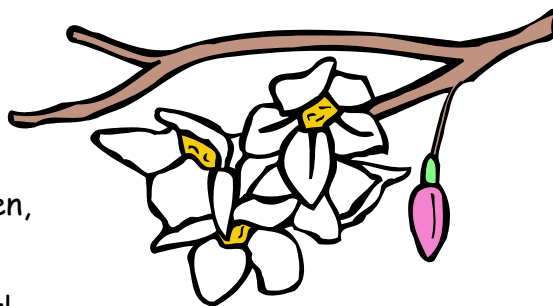
Eine Kartei für den Deutschunterricht

## Barbarazweige

(Friedl Hofbauer)

Du brauner, dunkler Zweig,  
blüh doch endlich, blüh,  
blüh, blüh, blüh, ...

Lass mich trinken, lass mich wachsen,  
du musst warten! Treib mich nicht,  
denn mich treibt ja schon das Licht!  
Hörst du meine Knospen knacksen?  
Sei gewiss, ich werde blüh´n!  
Schau, ein Spitzchen ist schon grün!



## Vorweihnachtstrubel

(Ursel Scheffler)

Grüner Kranz mit roten Kerzen,  
Lichterglanz in allen Herzen,  
Weihnachtslieder, Plätzchenduft,  
Zimt und Sterne in der Luft.  
Garten trägt sein Winterkleid,  
wer hat noch für die Kinder Zeit?

Leute packen, basteln, laufen,  
grübeln, suchen, rennen, kaufen,  
kochen, backen, braten, waschen,  
rätseln, wispern, flüstern, naschen,  
schreiben Briefe, Wünsche, Karten,  
was sie auch von dir erwarten.

Doch wozu denn hetzen, eilen,  
schöner ist es, zu verweilen  
und vor allem dran zu denken,  
sich ein Päckchen Zeit zu schenken.  
Und bitte lasst noch etwas Raum  
Für das Christkind unterm Baum!



## Advent

(Autor unbekannt)

Advent, das ist die stille Zeit,  
die Tage schnell verrinnen.  
Das Fest der Liebe ist nicht weit,  
fangt an euch zu besinnen!  
Es gab wohl manchmal Zank und Streit  
ihr habt euch nicht vertragen,  
vergesst das jetzt und seid bereit,  
euch wieder zu vertragen.

Denn denk' nicht nur ans eigene Glück,  
du solltest danach streben,  
und anderen Menschen auch ein Stück  
von deiner Liebe geben.

Der eine wünscht sich Ruhm und Geld,  
die Wünsche sind verschieden.  
Ich wünsche für die ganze Welt  
nur Einigkeit und Frieden



## Advent

(Bernhard Lins)

Nun kommt er wieder, der Advent,  
in unsre dunkle Welt.

Damit ein Strahl vom großen Licht  
auf unsre Erde fällt.

Nun kommt er wieder, der Advent,  
im hellen Kerzenschein,  
denn bald schon soll´s für dich und mich  
und alle Weihnacht sein.

Nun kommt er wieder, der Advent,  
möchte leise sein und still.  
Geboren ist ein kleines Kind,  
das Frieden bringen will.



## Wo wohnt denn bloß der Nikolaus?

(Rolf Krenzer)

Ich hab´ eine Reise nach Grönland gebucht  
und habe den Nikolaus dort gesucht.  
Habe gesucht so viele Stunden  
und habe ihn leider nicht gefunden.

Ich flog über Eisberge und über Seen.  
Ich hab´ mich bemüht, ihn doch zu erspäh´n.  
Die tiefsten Höhlen tat ich erkunden.  
Doch hab´ ich ihn leider auch hier nicht  
gefunden.

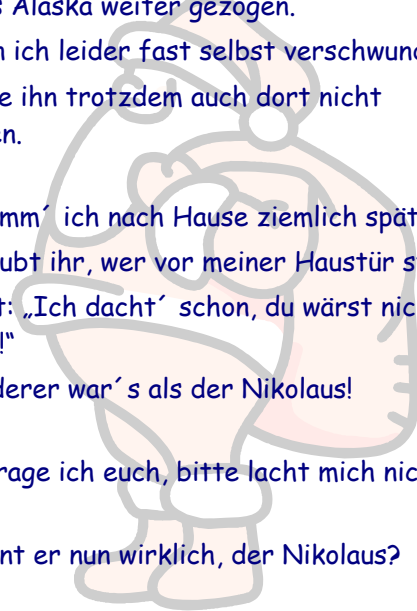
Am Nordpol dann konnt´ ich fragen und  
fragen,  
es konnte mir keiner etwas sagen.  
Ich flog mit dem Hubschrauber viele Runden  
und habe den Nikolaus nicht gefunden.

Bin bald darauf, das ist nicht gelogen,  
noch bis Alaska weiter gezogen.  
Dort bin ich leider fast selbst verschwunden  
und habe ihn trotzdem auch dort nicht  
gefunden.

Dann komm´ ich nach Hause ziemlich spät.  
Was glaubt ihr, wer vor meiner Haustür steht  
und sagt: „Ich dacht´ schon, du wärst nicht  
zu Haus!“  
Kein anderer war´ s als der Nikolaus!

Jetzt frage ich euch, bitte lacht mich nicht  
aus:

Wo wohnt er nun wirklich, der Nikolaus?



## Das geheimnisvolle Haus

(Barbara Cratzius)

Viele Fenster hat das Haus,  
doch guckt niemand dort heraus.  
Hat auch vierundzwanzig Türen,  
wohin die bloß führen?

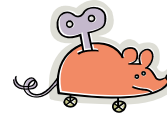


Doch ins Haus kannst du nicht gehen,  
wirst auch keinen Schlüssel seh´n.

Nun schlaf gut die ganze Nacht,  
und bist morgen du erwacht,  
öffnen wir die erste Tür.



Und was sehen wir dann hier?  
Mond und Sterne, viele Herzen,  
Zwerglein oder bunte Kerzen,  
Kleeblatt, Bärchen oder Maus -  
All das steckt im bunten Haus!



## Advent

(Ferdinand Denzel)

Wir haben eine Kranz gebunden  
Und seine Zweige mit Bändern umwunden.  
Nun stecken wir rote Kerzen drauf  
Und hängen den Kranz im Zimmer auf.

Am Abend, wenn die Sterne schimmern,  
dann lassen wir die Lichter flimmern.  
Zuerst nur eins, dann zwei, dann drei,  
dann kommt das vierte an die Reih´.

Wir freuen uns am goldnen Licht,  
und jeder jetzt vom Christkind spricht.



## Immer ein Lichtlein mehr

(Matthias Claudius)

Immer ein Lichtlein mehr  
im Kranz, den wir gewunden,  
dass er leuchte uns so sehr  
durch die dunklen Stunden.  
Zwei und drei und dann vier!  
Rund um den Kranz welch ein Schimmer,  
und so leuchten auch wir,  
und so leuchtet das Zimmer.  
Und so leuchtet die Welt  
langsam der Weihnacht entgegen.  
Und der in Händen sie hält,  
weiß um den Segen!



## Advent

(Rainer Maria Rilke)

Es treibt der Wind im Winterwalde  
die Flockenherde wie ein Hirt  
und manche Tanne ahnt wie balde  
sie fromm und lichterheilig wird;  
und lauscht hinaus.  
Den weißen Wegen streckt sie die Zweige hin - bereit  
und wehrt dem Wind und wächst entgegen  
der einen Nacht der Herrlichkeit.

## Markt und Straßen steh´n verlassen

(Joseph von Eichendorff)

Markt und Straßen steh´n verlassen, still erleuchtet jedes Haus,  
sinnend geh´ ich durch die Gassen, alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen buntes Spielzeug fromm geschmückt,  
tausend Kindlein steh´n und schauen, sind so wunderstill beglückt.

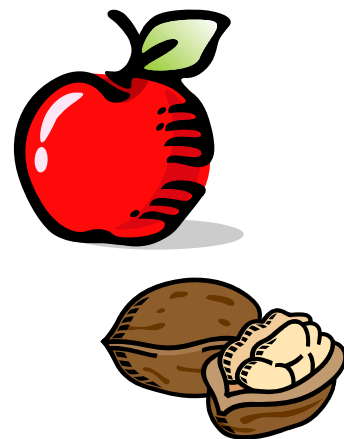
Und ich wandre aus den Mauern bis hinaus ins freie Feld,  
hehres Glänzen, heil´ges Schauern! Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen, aus des Schnees Einsamkeit.  
Steigt´s wie wunderbares Singen - O du gnadenreiche Zeit!

## Vom Christkind

(Anna Ritter)

Denkt euch, ich habe das Christkind gesehen!  
Es kam aus dem Walde, das Mützchen voll Schnee,  
Mit rot gefrorenem Näschen.  
Die kleinen Hände taten ihm weh,  
Denn es trug einen Sack, der war gar schwer,  
Schleppte und polterte hinter ihm her.  
Was drin war, möchtet ihr wissen?  
Ihr Naseweise, ihr Schelmenpack -  
Denkt ihr, er wäre offen der Sack?  
Zugebunden bis oben hin!  
Doch war gewiss etwas Schönes drin!  
Es roch so nach Äpfeln und Nüssen!



## Der Nikolaus

(Gabriele Montaldi)

Ach lieber guter Nikolaus,  
so komm doch auch zu uns ins Haus!  
Am Fenster steh´n wir hier wir Kleinen,  
und warten schon auf dein Erscheinen.

Wir sehen auch die guten Sachen,  
die allen Kindern Freude machen.  
Die Nüsse trägst du huckepack,  
in deinem großen Rucksack.

Die Rute stecke nur schnell ein,  
denn wir woll´n immer artig sein!  
Und schneller als man es gedacht,  
hat Nikolaus sich fortgemacht.



## Der Nikolaus

(Gustav Sichelschmidt)

Der Nikolaus, der Nikolaus,  
wo kommt der Nikolaus her?  
Aus Afrika, Amerika,  
vielleicht vom Roten Meer?

Er ist, weiß Gott, kein Dummerjahn,  
er kennt ein jedes Kind,  
und wenn er an die Türe pocht,  
dann mach´ ihm auf geschwind!

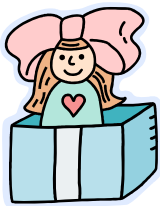
Und öffnet er dann seinen Sack  
und schenkt dir dies und das,  
so ist das wohl, mein liebes Kind,  
für dich ein Heidenspaß.

Und stürmt er dann zum Haus hinaus  
mit Prusten und Gestöhn,  
so ruf ihm schnell noch hinterdrein:  
"Hallo, ich dank auch schön!"



## Nikolaus, ich wart schon lange!

(Bruno Horst Bull)



Nikolaus, ich wart schon lange!  
Bring mir eine Zuckerstange.  
Zuckerstangen schmecken fein!  
Bring von Marzipan ein Schwein.  
Bring mir eine Spielzeugkuh,  
bring mir ein paar neue Schuh,  
bring auch eine Eisenbahn,  
einen Honigkuchenmann,  
Äpfel, Kringel, viele Sterne,  
all das hab´ ich wirklich gerne,  
einen Teddy, weich und braun,  
Christbaumschmuck, hübsch anzuschauen,  
eine Puppe, die auch spricht.  
Aber eine Rute nicht!



## Nikolaus

(Autor unbekannt)

Durch den Tannenwald  
in der Weihnachtszeit  
geht ein Mann, uralt,  
ob es stürmt oder schneit.

Er ist ein guter Mann,  
das sieht ihm jeder an!  
Komm zu uns nach Haus,  
lieber Nikolaus!



## Am Nikolaus-Abend

(von Otfried Pörsel)

Gestern Abend, etwa um acht,  
da lag ich im Bett und hab mir gedacht:  
„Heut schlaf ich nicht,  
zieh lieber die Bettdecke vors Gesicht  
und blinzele vorsichtig durch einen Schlitz.“

Ich war schon ganz hibbelig,  
so richtig kribbelig  
vom langen Warten.  
Da geht auf einmal die Türe auf  
und herein kommt verstoßen,  
auf leisen Sohlen  
jemand geschlichen.  
Legt auf den Teller was drauf,  
husch, husch -  
und ist schon entwichen.

Alles war dunkel im Zimmer,  
kein bisschen Schimmer,  
kein Lampenschein drang herein.  
Ich guckte mir fast die Augen aus,  
war er´s nun wirklich, der Nikolaus?  
Verflix!  
Jetzt weiß ich ein ganzes Jahr  
wieder nicht, ob es der Nikolaus war.



## Adventslichter

(Josef Albert Stöckl)

Sobald die erste Flamme  
die Dunkelheit durchbricht  
da wächst in uns die Sehnsucht  
nach Geborgenheit und Licht.

Zwei Kerzen am Adventskranz:  
Frohes Schauern ist erwacht  
ach, lang noch wird es dauern  
bis hin zur Heil´gen Nacht.

Drei Kerzen am Adventskranz:  
In´s Herz schweift mancher Blick  
ruft wehmütig Vergangenes  
in´s Kerzenlicht zurück

Vier Kerzen am Adventskranz:  
Die Herzen strahlen weit  
aus Kinderaugen leuchtet  
die hohe Weihnachtszeit.



## Am Christbaum fehlt ein Sternchen dort

(Autor unbekannt)

Am Christbaum fehlt ein Sternchen dort,  
aus feinsten Schokolade,  
und auch ein Zuckerring ist fort,  
das ist doch wirklich schade!

Mein Püppchen hat sich nicht gerührt,  
sitzt still an seinem Platze.  
Auch ´s Hündchen hat sich gut geführt,  
war ´s gar am En´ die Katze?

Den Papa , draußen vor der Tür,  
hör ich so lustig lachen.  
Ob er es war, der hier genascht?  
Es war ´n so schöne Sachen.

Jetzt fällt ´s mir ein, ich wollt ´ es nur ansehen,  
nur mal wiegen , nur mal messen,  
Und ehe ich mich versah,  
hab ich es selber gegessen.



## Weihnachtsabend

(Georg Bydlinski)

Das Warten hat sich gelohnt.  
Es brennen die Kerzen am Baum,  
draußen leuchtet der Mond.  
Es brennen die Kerzen am Baum,  
wir stehn davor und singen.  
Das Warten hat sich gelohnt.  
Was werden wir dem Christkind bringen?



## Katzenweihnacht

(Edith Schreiber-Wicke)

Glitzerfäden fein zu fangen,  
auch zu fressen?  
Weiß nicht recht, mir wird schlecht.  
Bunter Ball an Silberschnur  
hängt am Baum, bleibt er dort?  
Glaub ich kaum.  
Kann er hüpfen?  
Kann er nicht,  
rollt ein Stück und zerbricht.  
Kletterbaum mit grünen Nadeln,  
Stern am Wipfel nickt noch sacht,  
bin jetzt müde.  
Stille Nacht.



## Vorweihnachtsnacht

(Birgit Weck)

Stille kehret ein im Haus  
und ich schau zum Fenster raus.  
Weihnachtlich die Lichter sind,  
draußen weht ein kalter Wind.  
  
Kristalle ich am Boden seh,  
blitzen aus dem frischen Schnee.  
Besinnlich ist doch diese Zeit,  
Christkind ist nun nicht mehr weit.  
  
Jeder denkt in dieser Nacht,  
dass über uns ein Englein wacht.  
Friede herrscht in diesen Stunden  
und heilt weltweit alle Wunden.  
  
Immer sollte es so sein,  
nicht nur im schönen Lichterschein.



# Weihnachtsabend

(Christa Emler)

Kinderaugen strahlen hell,  
am Baum brennen die Kerzen.  
Mutter macht das Essen schnell,  
höher schlagen Herzen.

Endlich ist es dann soweit,  
hell die Glocken klingen.  
O du schöne Weihnachtszeit,  
und die Kinder singen.

Viele Päckchen unterm Baum,  
warten auf Enthüllung.  
Ja so mancher Kindertraum,  
geht heut' in Erfüllung.



# Weihnachtssterne hab ich gerne

(Knister)

Weihnachtssterne hab ich gerne  
Eins und zwei und drei und vier,  
im Dezember wünsch ich mir:  
Jede Menge Goldpapier!  
Fünf und sechs, sieben und acht,  
was wird aus Goldpapier gemacht?  
Eine wahre Sternenpracht!  
Neun und zehn,  
du wirst sehn,  
das Weihnachtsfest wird wunderschön!



## Teddybär-Gedicht

(Autor unbekannt)

Die Flocken sinken leis hernieder,  
die Kinder singen Weihnachtslieder.  
Der Teddy traurig denkt bei sich:  
Gibt´s Weihnachten wohl auch für mich?  
Vor lauter Schenken, Lichter, Essen,  
da haben die mich glatt vergessen!  
Doch siehe da - er glaubt es kaum -  
ein Päckchen liegt noch unterm Baum.  
Und was ist drin? Jetzt staunt er sehr!  
Ein neues Kleid für Teddybär!



## Der Bratapfel

(Bayrisches Volksgut)

Kinder, kommt und ratet,  
was im Ofen bratet!  
Hört, wie´s knallt und zischt.  
Bald wird aufgetischt,  
der Zipfel, der Zapfel,  
der Kipfel, der Kapfel,  
der gelbrote Apfel.

Kinder, lauft schneller,  
holt einen Teller,  
holt eine Gabel!  
Sperrt auf den Schnabel  
Für den Zipfel, den Zapfel,  
den Kipfel, den Kapfel,  
den goldbraunen Apfel!

Sie pusten und prusten,  
sie gucken und schlucken,  
sie schnalzen und schmecken,  
sie lecken und schlecken  
den Zipfel, den Zapfel,  
den Kipfel, den Kapfel,  
den knusprigen Apfel.



## Der Traum

(Heinrich Hoffmann von Fallersleben)

Ich lag und schlief, da träumte mir ein wunderschöner Traum:  
Es stand auf unserm Tisch vor mir ein hoher Weihnachtsbaum.

Und bunte Lichter ohne Zahl, die brannten rings umher;  
die Zweige waren allzumal von goldnen Äpfeln schwer.

Und Zuckerpuppen hingen dran; das war mal eine Pracht!  
Da gab' s, was ich nur wünschen kann und was mir Freude macht.

Und als ich nach dem Baume sah und ganz verwundert stand,  
nach einem Apfel griff ich da, und alles, alles schwand.

Da wach' ich auf aus meinem Traum und dunkel war' s um mich:  
Du lieber schöner Weihnachtsbaum, sag an, wo find ich dich?

Da war es just, als rief er mir: Du darfst nur artig sein,  
dann steh ich wiederum vor dir - jetzt aber, schlaf nur ein!

Und wenn du folgst und artig bist, dann ist erfüllt dein Traum,  
dann bringet dir der heil' ge Christ den schönsten Weihnachtsbaum!



## Weihnachtsglocken

(Johanna Baumann)

Tief verschneit liegt nun die Welt.  
Weihnachtsglocken läuten wieder.  
Sterne steh' n am Himmelszelt,  
und es klingen frohe Lieder.  
Alle Herzen werden weit!  
Oh du schöne Weihnachtszeit.

Es erwacht der Kindertraum.  
Süßer Duft dringt aus dem Zimmer.  
Vom geschmückten Tannenbaum  
leuchtet uns der Kerzenschimmer.  
Alle Herzen werden weit!  
Oh du schöne Weihnachtszeit.

Läutet, Glocken, hell und fein!  
überall soll' s Weihnacht werden.  
Keiner soll mehr einsam sein,  
Friede, Friede sei auf Erden.  
Alle Herzen werden weit,  
Glocken läuten zur Weihnachtszeit.



## Maria, du liebe

(Lene Mayer-Skumanz)

Maria, du liebe,  
was nähst du so geschwind?  
Ich säume die Windeln  
für mein himmlisches Kind.

Sankt Josef, du lieber,  
was machst du hinterm Haus?  
Ich zäume den Esel,  
such die Decke heraus.

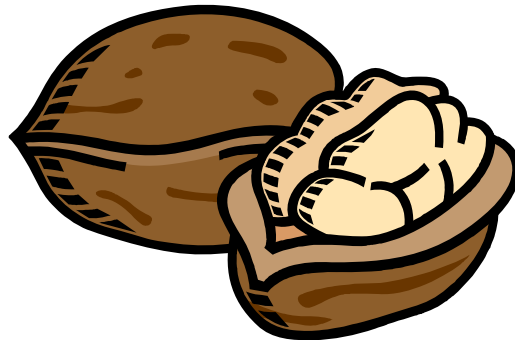


Und Esel, du lieber,  
was schnaubst du vor dich hin?  
Ich träum´, dass ich bald schon  
in Betlehem bin.

## Die Nuss

(Friedl Hofbauer)

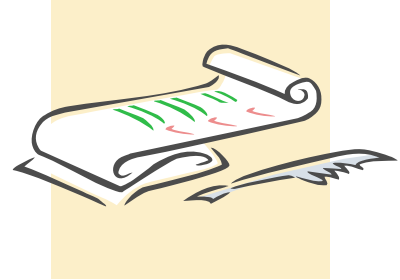
Nuss, Nuss,  
ich pack dich,  
Nuss, Nuss,  
ich knack dich,  
spring mir nicht weg!  
Denn gebacken wirst du auch.  
Schnell in den Teig!  
Dann wirst du ein Nusskipferl,  
oder ein Nushörnchen,  
und wenn du dann gebacken bist,  
kriegst du auf den Bauch  
ein goldenes Sternchen.



## Wunschzettellied

(Georg Bydliniski)

Ich wünsch mir einen Fahrradweg  
auf dem kein Auto fährt.  
Ich wünsch mir, dass mein Flötenspiel  
die Nachbarn nicht stört.  
Ich wünsch mir einen Opapa,  
der mit mir wandern geht.  
Ich wünsch mir, dass am Wiesenrand  
Bitte betreten! steht.  
Ich wünsch mir einen kleinen Hund,  
der flink ist und verspielt.  
Ich wünsch mir einen guten Freund,  
der mit mir Kirschen stiehlt.



## Die heilige Nacht

(Eduard Mörike)

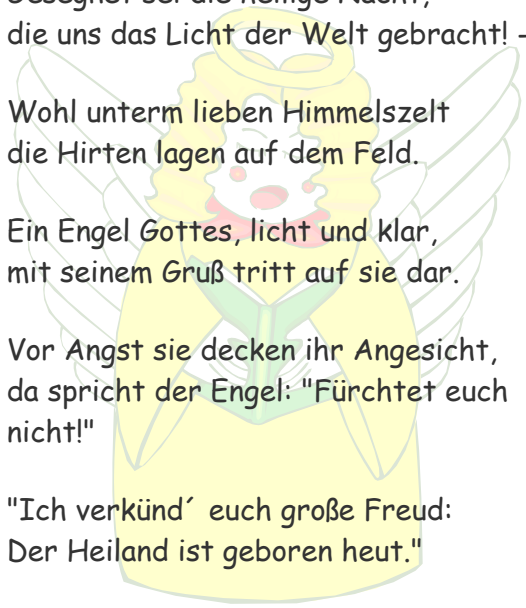
Gesegnet sei die heilige Nacht,  
die uns das Licht der Welt gebracht! -

Wohl unterm lieben Himmelszelt  
die Hirten lagen auf dem Feld.

Ein Engel Gottes, licht und klar,  
mit seinem Gruß tritt auf sie dar.

Vor Angst sie decken ihr Angesicht,  
da spricht der Engel: "Fürchtet euch  
nicht!"

"Ich verkünd' euch große Freud:  
Der Heiland ist geboren heut."



Da gehn die Hirten hin in Eil,  
zu schaun mit Augen das ewig Heil;

zu singen dem süßen Gast Willkomm,  
zu bringen ihm ein Lämmlein fromm.

Bald kommen auch gezogen fern  
die heil'gen drei König' mit ihrem Stern.

Sie knien vor dem Kindlein hold,  
schenken ihm Myrrhe, Weihrauch, Gold.

Vom Himmel hoch der Engel Heer  
frohlocket: „Gott in der Höh sei Ehr!"

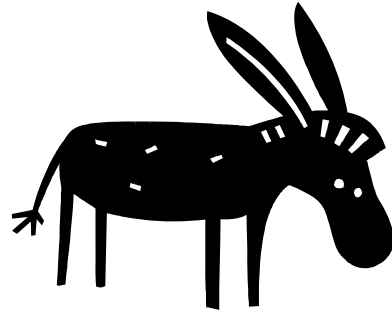
## Eselchen

(Autor unbekannt)

Es war einmal ein E,  
es war einmal ein sel,  
es war einmal ein Eselchen,  
das ging nicht von der Stell.

Wo willst du hin?  
Ich sag dir was, gib acht.  
Es kommt zu dir das Christkind heute Nacht.

Da blieb es nicht mehr wo es stand,  
da ging es von der Stell,  
da lief es heim das Eselchen,  
wie ein Wieselchen so schnell.



## Die heil'gen Drei Könige

(Heinrich Heine)

Die heil'gen Drei Könige aus dem Morgenland,  
sie frugen in jedem Städtchen:  
"Wo geht der Weg nach Bethlehem,  
ihr lieben Buben und Mädchen?"

Die Jungen und Alten, sie wussten es nicht,  
die Könige zogen weiter,  
sie folgten einem goldenen Stern,  
der leuchtete lieblich und heiter.

Der Stern bleibt steh'n über Josefs Haus,  
da sind sie hineingegangen;  
das Öchslein brüllt, das Kindlein schrie,  
die heil'gen Drei Könige sangen.

